

[47152.] Warum ist, anderen Weltgeschichten zuvor, allein

Schlosser's Weltgeschichte

dem deutschen Volke mit gutem Gewissen zu empfehlen?

Die berühmte Weltgeschichte Fr. Chr. Schlosser's, den man nicht mit Unrecht „das Gewissen des deutschen Volkes“ genannt hat, ist „im Dienste der Wahrheit“ geschrieben und treffend als „Vollendung einer grossen That“ bezeichnet worden. „Keine Weltgeschichte kann sich mit Schlosser's Werk an Reichheit und Vielseitigkeit des Materiales messen, keine einzige aber steht auch nur annähernd auf einem so hohen Standpunkte der Anschauung.“ „Bei Schlosser liest man die Weltgeschichte nicht, man durchlebt sie.“ „Diese kann der Historiker mit gutem Gewissen empfehlen, ausser ihr aber keine“, sie ist „ein Werk für jeden Gebildeten, gleichviel auf welchem politischen Standpunkte er stehen mag, ein Werk für das ganze deutsche Volk“.

So urtheilt die berufene und wissenschaftlich befähigte Kritik! Und wie motivirt sie das Hervorragende dieses classischen Nationalwerkes über seine Concurrenten?

„Deutschland hat mehrere vorzügliche Historiker aufzuweisen“; — sagt ein Beurtheiler, der zu den Füßen eines Ranke und Waitz gesessen — „manche aber von Denen, die sich Geschichtsschreiber nennen, massen sich allerdings diesen Namen mit Unrecht an, sie sind weiter nichts als Compiler, welche die Resultate der Einzelforschung planlos aneinanderreihen, und dies dicke Werk dann eine Weltgeschichte nennen. Zu diesen Autoren muss man besonders den allbekanntesten Weber rechnen. Sein grosses Werk: „Allgemeine Weltgeschichte“ ist entschieden eines der brauchbarsten Handbücher für den Historiker, wegen des ungeheuren Materials, welches dasselbe enthält; das lernbegierige Volk wird allerdings wenig Nutzen davon haben, weil ihm vor allem die Ordnung und eine kräftige moralische Kritik des Gegebenen fehlt. Becker's „Weltgeschichte“ ferner ist gewiss ein vortreffliches Buch, aber doch nur für die reifere Jugend und nacherzählende Unterlehrer geschrieben. Es enthält eine grosse Zahl abgerundeter Geschichtsbilder, treffliche Charakterschilderungen, welche die jugendliche Begeisterung erwecken können, doch der vollständige Mangel einer fortlaufenden politischen Verfassungsgeschichte macht es zur nicht nutzbringenden Lectüre für Erwachsene. Diese Letzteren können und müssen mehr verlangen als Anekdoten und „Heldenthaten“. Was Parteianschauung, Geschichtsfärbung und Verdrehung leisten, dafür ist schliesslich Wolfgang Menzel's Weltgeschichte ein hinreichender Beleg. Wer aber Thatsachen färbt, darf nicht als Geschichtslehrer gelten. — Schlosser dagegen, welcher seinen wissenschaftlichen Schriften eine genaue und exacte Geschichtskennntniss zu Grunde legt, führt den Leser mit unabhängigem Sinne, klarem Geist und grossem Scharfsinn in das Labyrinth der Vergangenheit ein, überall mit der Leuchte der Wahrheit Gutes und Böses scharf beleuchtend. Er war ein echter deutscher Mann, welcher sein Volk liebte, wie wohl selten ein Professor, der seine reiche Begabung und die unermüdete Arbeitskraft eines langen Lebens, ungebeugt durch den

herrschenden Zeitgeist, der Erforschung der Wahrheit widmete. Und somit bleibt Schlosser der einzige wahrhaftige Geschichtslehrer für das deutsche Volk, und seine Weltgeschichte sollte in jeder gebildeten Familie ein vielgelesenes Hausbuch sein!“

Prof. Wilh. Oncken sagt zur Einleitung seiner am 2. September c. bei der Enthüllung von Schlosser's Denkmal zu Jever gehaltenen Festrede:

„Der Jeveraner Friedrich Christoph Schlosser ist der Nation bekannt als der erste Universalhistoriker grossen Stils, den sie hervorgebracht hat, als der Erste, der die Riesenaufgabe unternommen hat, den Gesamtumfang der Geschichte der Menschheit durch eigene Quellenforschung zu bewältigen, als ein Schriftsteller, der den Denkmälern einer unvergleichlichen Geisteskraft eine Seele eingehaucht, welche die Seele der Nation ergriffen, ihren besten Theil Jahrzehnte lang wie eine andächtige Hörschaft um ihn versammelt hat. Einem grossen Gedanken ist dieses Gelehrtenleben gewidmet gewesen; es galt ihm, wie er selbst am Anfange seiner Laufbahn sagt, die Grösse der menschlichen Seele zu erforschen in den Ereignissen aller Zeiten; die Thatsache, dass, die Art, wie ers that, sichert ihm einen Ehrenplatz unter den Erziehern unseres Volkes.“

Friedr. Chr. Schlosser's Weltgeschichte

für

das deutsche Volk.

Neue revidirte bis auf die Gegenwart fortgeführte Ausgabe.

Mit Zugrundelegung der Bearbeitung von Dr. G. L. Krieger besorgt von

Prof. Dr. Oscar Jäger und Prof. Dr. Th. Creizenach.

Siebenzehnter unveränderter Stereotyp-Abdruck.

ist zu beziehen:

In 19 Bänden brosch. 57 M. ord., 39 M. 90 s und 11/10 netto, 34 M. 20 s und 7/6 baar.

10 Expl. brosch. cpl., auf einmal bezogen, baar mit 50 %.

50 Expl. roh, auf einmal bezogen, baar für 1350 M;

oder:

In 19 eleg. Original-Calico-Bänden gebunden 71 M. 25 s ord.,

51 M. 30 s und 11/10 netto, 45 M. 60 s und 7/6 baar

(die Einbände der Freieremplare werden mit 60 s netto pro Band berechnet, Riste dazu 60 s netto);

oder endlich:

In 117 Lieferungen à 50 s ord., in Rechnung mit 30 % und 11/10, baar mit 40 % und 7/6 (= ca. 50 %).

Ich bitte, diesem deutschen Nationalwerke Ihre dauernde Verwendung gütigst zutheilen zu lassen zu wollen und stelle Ihnen zu

diesem Behufe jederzeit Lieferung 1. und Prospective gratis und Band I. broschirt und gebunden à cond. zur Verfügung.

Die

Geschichte der neuesten Zeit vom Wiener Congreß bis zum Frankfurter Frieden.

Von

Prof. Dr. Oscar Jäger.

3 Bände. Brosch. 12 M. ord.,

fest: 7 M. 20 s netto — baar: 6 M.

In 3 eleg. Calico-Bänden gebunden 15 M. ord.,

fest: 9 M. 45 s netto — baar: 8 M. 25 s.

kann ich bis auf Weiteres nur noch auf feste Rechnung, resp. baar liefern.

Hochachtungsvoll

Berlin, October 1878.

Oswald Seebagen.

Chemischer Kalender. Medicinal-Kalender.

[47153.]

Soeben erschienen und wurden auf Grund der vorliegenden Bestellungen versandt:

Chemischer Kalender

für

das Jahr 1879

herausgegeben

von

Friedrich Carl.

Preis in Leinwandband 3 M.; in Lederband 4 M.

Deutscher Medicinal-Kalender

herausgegeben

von

Dr. Carl Martius,

k. Regierungs- u. Kreis-Medicinalrath in Ansbach.

Sechster Jahrgang.

1879.

Preis in Leinwandband 3 M. 20 s;

in Lederband 4 M.

Ich bitte um thätige Verwendung.

Verlagsbuchhandlung von Eduard Besold in Erlangen.

Für den Weihnachtstisch!

[47154.]

In unserm Verlage erschienen:

Nächte.

Neue lyrische Dichtungen

von

Max Kalbeck.

Broschirt 4 M.; in Prachtband 5 M.;

à cond. 25 % — fest, baar 33 1/2 %.

Hirschberg i/Schles., im November 1878.

Actien-Gesellschaft Bote a. d. R. fengebirge.